

Vico Merklein gewinnt SILBER in Tokio

Fünf Jahre Vorbereitung, Nominierung für Tokio erreicht!
In drei Rennen ging er an den Start: Zeitfahren, Straßenrennen und Team Relay.

Vico Merklein konnte mit einer Silbermedaille im Zeitfahren seine paralympische Sammlung erweitern. Nach Platz 4 in London (2012) und Platz 3 in Rio de Janeiro (2016) wurde er Zweiter im Zeitfahren, womit er aber nur bedingt glücklich war. Zumal ihm nach 32 Kilometern nur 1,8 Sekunden auf den Österreicher Walter Ablinger fehlten. „Klar kann man noch besser fahren, aber das machen wir dann in Paris“, sagte Merklein augenzwinkernd, nachdem er sich auf der letzten von drei Runden noch vom vierten auf den zweiten Rang vorgekämpft hatte. „Bei mir geht es über die Ausdauer. Es bringt mir nichts, wenn ich die erste Runde gewinne.“ Dabei wollte er auch keine Zwischenstände wissen. „Es bringt mir nichts, wenn man mich nervös macht. Ich muss meinen Stiefel runterfahren. Ich weiß, was ich zu tun habe.“



Am nächsten Tag wollte Vico Merklein seinen Titel von Rio im harten 79,2 km langen Straßenrennen bestätigen und wieder nach Gold greifen. Doch das Rennen bei den Paralympics endete für ihn mit einer bitteren Enttäuschung. Auf der vorletzten von sieben Runden beendete der 44-Jährige, der als Sieger von Rio 2016 quasi als Titelverteidiger gestartet war, das Rennen vorzeitig. Grund waren technische Probleme mit der Schaltung, die ihn auf dem anspruchsvollen Kurs auf dem ehemaligen Formel-1-Kurs von Fuji um alle Chancen brachten.

Bis dahin gehörte Merklein zu einer vierköpfigen Spitzengruppe und fühlte sich körperlich bestens. Doch auf der fünften Runde musste er wegen des Defekts seine Begleiter ziehen lassen, von denen sich am Ende der Russe Ruslan Kusnezow gegen den Schweizer Frei durchsetzte.

Am Donnerstag stand dann die Team-Staffel zusammen mit seinem Vereinskollegen Bernd Jeffré und Annika Zeyen an.

Nach den technischen Problemen am Vortag war es eine zusätzliche Motivation, in diesem Rennen aufs Podium zu fahren. Am Ende stand aber leider der undankbare vierte Platz zu Buche.

Was sind diese großartigen Sportler für Vorbilder! Fünf Jahre Vorbereitungen, täglich hartes Training, immer werden die „roten Linien“ bis zur Erschöpfung überschritten, Schmerzen nicht akzeptiert, alles wird in das große Ziel investiert...

„Ich trainiere nicht jeden Tag um Zweiter zu werden“ hat



Vico gesagt und sich natürlich dennoch über die Silbermedaille im

Zeitfahren gefreut. Im Straßenrennen war das große Ziel „Gold“. Der Ausgang des Rennens ist nicht wie es sich ein Sportler wünscht, wird mit etwas Abstand jedoch sicher für zusätzliche Motivation für die nächsten Aufgaben sorgen.

Aber was braucht man nicht nur für eine körperliche sondern vor allem auch mentale Kraft um nach einer solchen Situation, wie in Tokio, zu sagen: „Bis Paris sind es ja „nur“ noch drei Jahre!“

Persönlicher Nachsatz von Heinz-Jürgen Lorenz:

„Vico hat mich herausgefordert - wenn ich ihn bei den nächsten Paralympics auch persönlich begleite, will er noch bis 60 antreten. Nun gut, dann wäre ich 100, ich werde es versuchen...:-)“

